

22.10.2013
178a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Begrüßung
von Prälat Dr. Karl Jüsten,
Leiter des Katholischen Büros Berlin,
im ökumenischen Gottesdienst zum Auftakt der konstituierenden Sitzung
des Deutschen Bundestages
am 22. Oktober 2013 in der Kathedrale St. Hedwig in Berlin

Liebe Schwestern und Brüder,

von Herzen begrüße ich Sie alle zum ökumenischen Gottesdienst anlässlich der erstmaligen Zusammenkunft des neu gewählten Deutschen Bundestages!

Ich grüße Sie, lieber Herr Bundespräsident, Sie, verehrte, liebe Frau Bundeskanzlerin, und mit Ihnen die Mitglieder des Kabinetts, Sie, sehr geehrter Herr Präsident des Bundesverfassungsgerichts, und schließlich grüße ich Sie alle, liebe Mitglieder des alten und des neugewählten Deutschen Bundestages, und an Ihrer Spitze, Sie, Herr Bundestagspräsident, mit Ihrem Präsidium und Sie, Herr Professor Riesenhuber, als Alterspräsident!

Gemeinsam mit meinem neuen evangelischen Kollegen, Prälat Dr. Martin Dutzmann, freue ich mich, dass Sie alle heute gekommen sind, um diesen für unsere Demokratie so wichtigen Tag mit dem Dank an Gott für das Gute, das wir durch ihn erfahren dürfen, zu beginnen. Wir kommen in dem Bewusstsein zusammen, dass wir trotz all unserer Mühen und guten Absichten, ihm allein unsere Existenz, unsere Begabungen und auch unser Lebensglück verdanken. Und wir wissen, dass wir ihm anvertrauen können, was uns bewegt und belastet. Ja, wir dürfen zu ihm beten und ihn in unseren Anliegen bitten, seien es unsere persönlichen, seien es die unseres Landes oder die der Welt. Gott ist der Herr der Welt – nicht wir. Aber er braucht jeden einzelnen von uns, durch uns wirkt er in diese Welt hinein. Nicht zuletzt deshalb dürfen wir auch dankbar sein für das, was Menschen schaffen und bewirken. Gutes geschieht alltäglich und überall in unserem Land. Aber auch auf das Unzureichende, die Ungerechtigkeit und das Leiden wollen und müssen wir hinweisen.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz

Sie, die gewählten Mitglieder des Deutschen Bundestages, die Regierung und alle in den Ministerien, in der Verwaltung, in der Gerichtsbarkeit, in der Wirtschaft, in der Bildung, in den sozialen Einrichtungen im Kulturbereich wirken an unterschiedlichen Stellen und auf verschiedenen Ebenen an der Sicherung und Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und der Lebensverhältnisse für die Menschen mit. Dazu wünschen wir Ihnen viel Kraft, Gottes Erbarmen und seinen Segen!

Am heutigen Tag ist es aber auch richtig, all jenen zu danken, die in der vergangenen Legislaturperiode in unserem Land politische Verantwortung übernommen hatten. Trotz vieler Schwierigkeiten, die Sie meistern mussten, waren es gute Jahre für unser Land. Danken wollen wir insbesondere auch jenen, die aus dem Parlament ausscheiden und dem kommenden Kabinett nicht mehr angehören werden. Manch einer ist aus freien Stücken aus der Politik ausgeschieden, viele mussten aufhören, weil die Wählerinnen und Wähler des Landes ihnen kein Mandat mehr erteilten. Es zeigt, dass es in der parlamentarischen Demokratie durchaus ein Risiko ist, sich für ein Wahlamt zur Verfügung zu stellen. Mit ihnen verlassen auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Deutschen Bundestag. Wir sagen Danke und wünschen Ihnen viel Glück und Gottes Segen auf dem Weg der beruflichen Neuorientierung.

Zu Beginn des Gottesdienstes wollen wir nun innehalten, wir wollen uns unter das Erbarmen Gottes stellen und ihn um Hilfe bitten für die kommende Legislaturperiode. Neben der Neukonstituierung des Bundestages steht ja nun auch die Bildung einer neuen Regierung an. Mögen alle, die an den Koalitionsverhandlungen beteiligt sind, gut und sorgfältig, mit dem Blick für das Notwendige und das Wesentliche, Lösungen für die drängenden Fragen unserer Zeit erarbeiten, die dem Wohl aller dienen. Mögen Sie dabei nicht nur das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land sehen, sondern auch die Menschen in Europa. Machen Sie sich auch die großen Sorgen und Nöte der Einen Welt zu Eigen: die Bekämpfung des Hungers, der weltweiten Armut, die Bewahrung der Schöpfung, den Schutz des Lebens in allen seinen Phasen, die Erhaltung und Schaffung des Friedens, ein partnerschaftliches Miteinander der Völker. Nehmen Sie sich insbesondere des Schicksals der Migranten und Flüchtlinge an. Deutschland ist stark, machen wir etwas daraus zum Wohle der Menschen. Auch das ist Gottesdienst.